

## **BayBIDS-Stipendiatin Valentina Petrova an ihrer ehemaligen Schule in Sofia**

Fast ein ganzes Jahr nach meinem Abitur, hatte ich die Möglichkeit mein ehemaliges Gymnasium wieder zu besuchen. Meinen Besuch habe ich mit unserem Studienberater, der früher auch mein Deutschlehrer war, erfolgreich organisiert.

In der Schule habe ich zwei komplette Tage verbracht. Ich habe insgesamt mit 4 von ‚unseren Deutschen‘, wie wir sie oft nennen, kommuniziert und die waren alle froh, dass BayBIDS solche Initiative hat. Sie haben mir große Hilfe geleistet, besonders im technischen Aspekt. In allen Klassen habe ich ungefähr 40 Minuten gebrauch, in manchen sogar mehr, das war aber abhängig von der Anzahl der Fragen.

Insgesamt, ist alles problemlos abgelaufen. So viel habe ich nie in meinem Leben auf einmal gesprochen und jetzt habe ich viel Empathie mit unseren Lehrern, die jeden Tag so etwas durchmachen. Ich habe vor sechs 12 Klassen und zwei 11 Klassen gesprochen. Eine Bemerkung von mir ist, dass die Entscheidungen, die 2-3 Schüler in einer Klasse treffen, großen Einfluss auf die Entscheidungen aller anderen haben. Es war nicht außergewöhnlich, dass alle in einer Klasse in Österreich studieren möchten und alle in einer anderen Klasse hingegen lieber in Deutschland studieren möchten. Daher, gab es viel mehr Interesse an meiner Präsentation unter manchen, als unter anderen. Trotzdem, haben alle zugehört und sogar Fragen gestellt. Ungefähr 5 Personen wollten meine persönlichen Kontakte erhalten, um weitere Fragen zu stellen. Das, was mich am glücklichsten gemacht hat, war der Junge, der mir explizit gesagt hat, dass er nach Bayreuth will, und zwar, will er genau meine Fakultät wählen.

Den Schülern habe ich erstmal Bayern vorgestellt, danach habe ich über BayBIDS gesprochen und warum die Organisation einem viel mehr als nur ein Stipendium gibt, und dann habe ich weiter über meine eigene Erfahrung erzählt. Da ich in meine Uni total verliebt bin, hat es mir leicht eingefallen, über mein Studium zu sprechen.

Eine Tendenz unter unseren Schülern ist es, München als erste Destination zu wählen. Obwohl München richtig cool sein kann, finde ich nicht, dass die Universitäten dort die beste Wahl für jeden sind, deshalb habe ich versucht, den Schülern zu sagen, sie zu raten ein bisschen tiefer anzuschauen und vielleicht eine größere Recherche zu machen, bevor sie ihre Entscheidung treffen.

Die zwei Tage in dem Gymnasium haben mir große Freude bereitet und ich konnte meine Schuljahre in Kurzem wiedererleben. Ich hoffe, ich habe den Schülern geholfen und werde mich freuen, wenn ich jemanden ab dem nächsten Wintersemester hier an der Uni Bayreuth willkommen könnte.